

ber desselben Jahres zugunsten von Montearmiata ausfertigte, nahmen nicht nur die Ergebnisse der vorangegangenen Verhandlungen auf, sondern erweiterten auch die Privilegien der Abtei. M. P.

Peter ORTH, Eine ungedruckte Papsturkunde für die Benediktinerabtei Montieramey. Zugleich ein Beitrag zum Briefstil des Nikolaus von Clairvaux / Montieramey, StMGBO 109 (1998) S. 69–89, ediert aus Troyes, Bibliothèque Municipale Ms. 1924 eine Urkunde Hadrians IV. für Abt Guido III. von Montieramey von 1154/59 und bringt die Hs., die Briefe Ivo von Chartres und Hildeberts von Lavardin enthält, mit Nikolaus von Clairvaux / Montieramey in Verbindung. K. N.

Elda BIGGI, Un intervento inedito di Martino IV tra frati minori e clero di Piacenza nel 1282, Archivum Franciscanum Historicum 90 (1997) S. 349–353, publiziert einen Neufund aus dem Archivio di Stato di Parma, Diplomatico, Varie, „Cartolario di S. Francesco di Piazza“, leider ohne Regest und nahezu ohne Interpunktion. C. L.

Ulrich SCHWARZ, Die ältesten Register der welfischen Herzöge für das Land Braunschweig (1344–1400), AfD 43 (1997) S. 285–316, analysiert die Register Herzog Magnus' I. (1344–1369), Magnus' II. (1369/70–1399) und die beiden Register Herzog Friedrichs (1370–1400), die nur noch abschriftlich oder durch ältere Teildrucke überliefert sind. Es handelt sich um allgemeine Kanzleiregister, die Belehnungen und auslaufende Urkunden verzeichnen und somit eine vergleichsweise „wenig differenzierte Registerführung“ bieten. K. N.

Grand cartulaire de la Sauve Majeure, publié par Charles HIGOUNET et Arlette HIGOUNET-NADAL, avec la collaboration de Nicole de PEÑA, 2 Bde. (Études et documents d'Aquitaine 8) Bordeaux 1996, Université de Bordeaux, Fédération historique de Sud-Ouest, 1071 S., 2 Taf., ISBN 2-85408-026-2, FRF 1.255. – Das Benediktinerkloster Sauve Majeure (östlich von Bordeaux) wurde 1079 von Gerhard von Corbie gegründet und 1789 aufgehoben. Wirtschaftlich stand die Abtei bald in voller Blüte und wurde im 12. Jh. als Mutterkloster von über 70 Prioraten auch ein geistiger Mittelpunkt von weit über die engeren Grenzen bis nach Spanien und England hinausreichender Ausstrahlungskraft. Dieser hohen Bedeutung entspricht das um 1200 angelegte zweibändige „Grand cartulaire“ mit seinen insgesamt 1480 Texten von 1079 bis 1356 (darunter zahlreiche Doubletten), das zu den Preziosen der Bibliothèque municipale von Bordeaux (Ms 769) zählt und bisher, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht publiziert war. Für Charles Higounet, den exzellenten Kenner der Landesgeschichte Südwestfrankreichs, war die Edition eine Herzensangelegenheit. Als er 1988 über dieser Arbeit starb, lag ein Manuskript zwar mit den Texten, aber ohne ausgearbeitete Regesten und Register vor. Diese ausstehenden Arbeiten ausgeführt zu haben, ist das Verdienst von A. Higounet-Nadal und N. de Peña. Das Gesamtergebnis der Bemühungen ist respektabel, aber keineswegs befriedigend, wie wenige Stichproben erkennen lassen (Nr. 102, S. 95, 6: lies *Assumptionem* statt *Assumptionis*; Nr. 1038, S. 571, 2: *Rabulantium* statt *Pabulantium*; Nr. 1101, S. 605, 23: *rogatu* statt *rogati*, S. 605, 26: *caritatem* statt *cartatem*;